
Inhalt

1. Vorwort des Trägers (Pfarrer)	2
2. Unsere Einrichtung stellt sich vor	3
2.1 Allgemeine Angaben	3
2.2 Situationsanalyse	5
2.3 Zielgruppe unserer Einrichtung	6
2.4 Geschichte	7
3. Räumlichkeiten	8
3.1 Außengelände	9
3.2 Außenstelle (Kinderkrippe Wölkchen)	10
4. Ein Tag in unserer Kindergartengruppe	11
5. Pädagogische Ziele	13
6. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche	18
6.1 Religiöse, emotionale und soziale Bildung und Erziehung	19
6.2 Mathematik, Umweltbildung, Naturwissenschaft und Technik	20
6.3 Sprachliche Bildung und Förderung	22
6.4 Musikalische, ästhetisch, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	24
6.5 Körper, Gesundheit und Bewegung	26
7. Besondere Aktivitäten	27
8. Vorbereitung auf die Schule	28
9. Pädagogische Arbeit	29
9.1 Formen der Pädagogischen Arbeit	29
9.2 Planung der pädagogischen Arbeit	31
10. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	32
10.1 Information und Austausch	32
10.2 Stärkung der Erziehungskompetenz	32
10.3 Mitarbeiten	33
10.4 Elternbeirat	33
11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	34
12. Schlusswort	36
13. Anhang Konzeption der Kinderkrippen	37

1. Vorwort des Trägers (Pfarrer)

Auf unsere Kindertagesstätte sind wir als katholische Pfarrgemeinde mit Recht stolz. Sie ist ein wertvoller Teil unserer Pfarrei, den wir nicht missen wollen. Täglich setzen sich hier die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen für das Ziel ein, das die Aufgabe unserer Kirche ist:

Menschen zu helfen, dass sie geglückt leben können und den Glauben an einem liebenden Gott an andere weiterzugeben. Das erfahren die Kinder in unserer Kindertagesstätte. Deshalb ist sie uns sehr wichtig.

Dass es bei diesem Einsatz in regelmäßiger Weise zu guten Kontakten zwischen der Kirche und den Eltern kommt, ist ebenso wichtig. Dieses Miteinander schafft Vertrauen. Ohne dieses Vertrauen wäre unsere Kirche arm dran.

Wenn auch unsere Kindertagesstätte bewusst katholisch geprägt ist, so freuen wir uns auch über die gute ökumenische Zusammenarbeit. Nicht das Trennende sondern die Gemeinsamkeiten der christlichen Kirchen stehen im Vordergrund. Ebenso können sich auch Kinder, die keiner christlichen Kirchen angehören, in unserer Kindertagesstätte wohlfühlen. Sie werden nicht unredlich vereinnahmt. Wenn ihnen aber ein christlich geprägtes Weltbild vermittelt wird, dann geschieht das in der Überzeugung, dass sie damit gut vorbereitet werden auf ihr weiteres Leben.

Der Leiterin unserer Kindertagesstätte, sowie den Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen bin ich für ihre Arbeit sehr dankbar. Dank sei Euch allen gesagt, die für unsere Kindertagesstätte politische Verantwortung tragen und die notwendige finanzielle Unterstützung gewährleisten. Ebenso bedanke ich mich bei den Eltern für Ihre Mithilfe, auf die unsere Kindertagesstätte immer zählen konnte. Diese gute Zusammenarbeit soll unsere katholische Kindertagesstätte St. Michael in Stadtsteinach auch in Zukunft prägen.



Hans Roppelt, Pfarrer

2. Unsere Einrichtung stell sich vor

2.1 Allgemeine Angaben

Adresse

Kath. Kindertagesstätte St. Michael
Lehenthaler Weg 1
95346 Stadtsteinach
Tel: 09225/454
E-Mail: st-michael.stadtsteinach@kita.erzbistum-bamberg.de
Leitung: Frau Beate Ott

Träger

Kath. Kirchenstiftung
Kirchplatz 2
95346 Stadtsteinach
09225/96113
Fax 09225/98114
E-Mail: pfarrei.stadtsteinach@erbistum-bamberg.de

Öffnungszeiten

Kindergarten:

Montag- Donnerstag
7.00 Uhr- 17.00 Uhr
Freitag
7.00 Uhr- 16.00 Uhr

Kinderkrippe:

Montag- Donnerstag
7.30 Uhr- 17.00 Uhr
Freitag
7.30 Uhr- 16.00Uhr

Die **Bring- und Abholzeiten** im Kindergarten liegen in den Randzonen der Kernzeit: **8.00Uhr - 8.30Uhr** Bringzeit am Morgen. **Ab 12.15 Uhr- 12.30 Uhr** Abholzeit. Die Abholzeit am Nachmittag richtet sich nach dem Ende der Buchungszeit, d.h. frühestens 15 Minuten vorher. In den Krippengruppen wird die **Bring- und Abholzeit** individuell vereinbart.

Die **Schließ- und Ferientage** sind wie folgt festgelegt:

- Weihnachten ca. eine Woche (je nach Lage der Feiertage)
- Pfingsten eine Woche
- Sommer drei Wochen

Kosten	Kindergarten: (3- 6 Jahre)	(unter 3 Jahre)	Kinderkrippe: (1-3 Jahre)
2- 3 Stunden	69,-€	75,- €	143,-€
3- 4 Stunden	74,-€	95,-€	150,-€
4- 5 Stunden	79,-€	115,-€	157,-€
5- 6 Stunden	84,-€	135,-€	164,-€
6- 7 Stunden	89,-€	155,-€	171,-€
7- 8 Stunden	94,-€	175,-€	178,-€
8- 9 Stunden	99,-€		185,-€
9- 10 Stunden	104,-€		192,-€

Das **Spielgeld** beträgt pro Monat 5,-€, die gemeinsam mit dem Monatsbeitrag eingezogen werden.

Wir bieten ein warmes Mittagessen an, welches von außerhalb geliefert wird. Die Bestellung hierfür erfolgt über Listen.

Des Weiteren stellen wir den Kindergartenkinder Tee, Milch+ Kakao, Orangensaft, Apfelsaft und Mineralwasser zur Verfügung. In den Krippengruppen wird Tee, Apfelschorle und Mineralwasser angeboten.

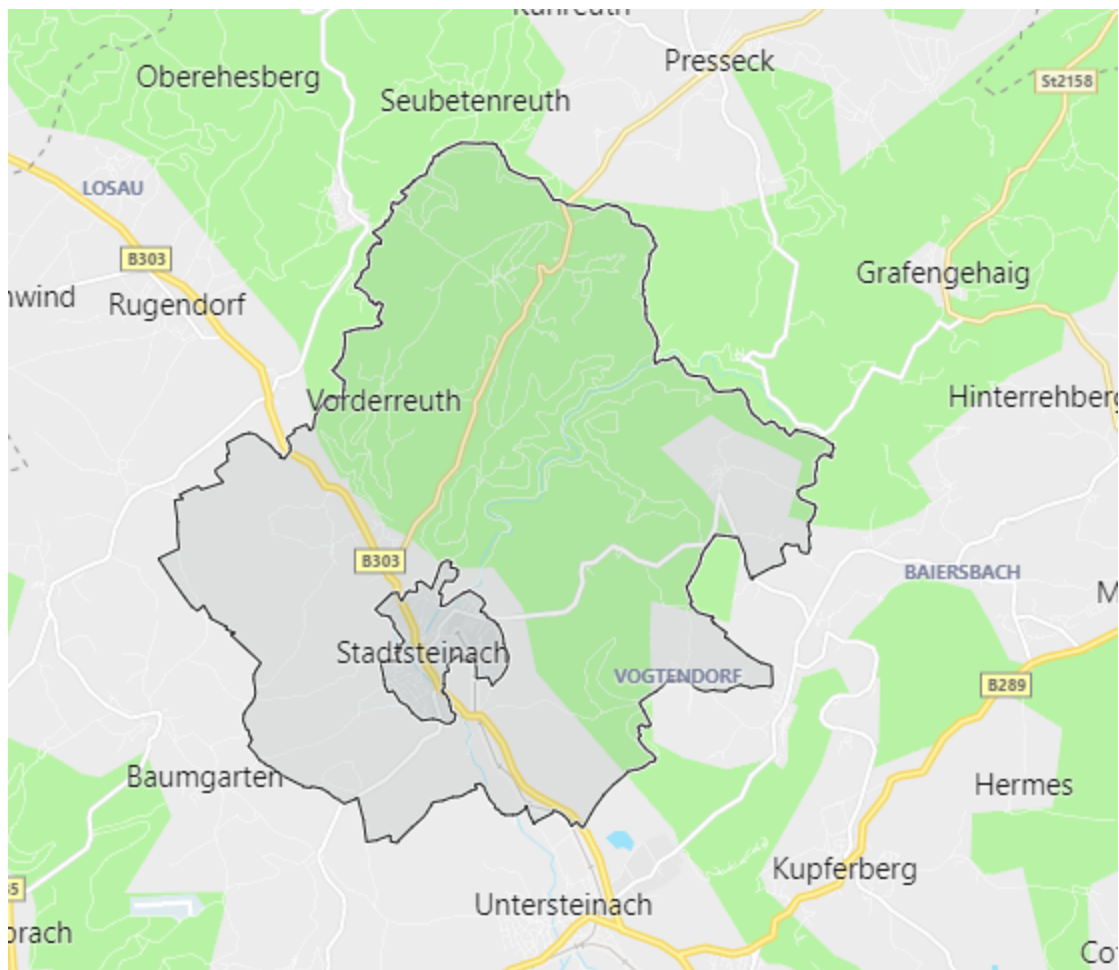
Das **warme Mittagessen** und die **Getränkepauschale** sind nicht im Monatsbeitrag enthalten.

Personal

In unserer Einrichtung sind insgesamt 12 pädagogische Mitarbeiter beschäftigt. Davon sind sechs Erzieherinnen und sechs Kinderpflegerinnen. Deren Arbeitszeit ist von den Buchungen der Kinder abhängig.

2. 2 Situationsanalyse

Der Kindergarten liegt ziemlich zentral in Stadtsteinach in der Nähe zum Marktplatz und der katholischen Kirche St Michael, nach dem unsere Einrichtung benannt ist. Des Weiteren befinden sich eine Grund- und Mittelschule, ein Seniorenheim und mehrere Einkaufsmöglichkeiten im Ort. Die Bevölkerungsstruktur ist sehr gemischt. Es leben viele junge Familien, Bürger mit Migrationshintergrund und Senioren in Stadtsteinach. Das Einzugsgebiet unserer Einrichtung umfasst die ganze Stadt und die dazugehörigen Dörfer des Umlandes. Sind Plätze frei, werden auch Kinder aus anderen Gemeinden aufgenommen.



2.3 Zielgruppe unserer Einrichtung

3- 6 jährige Kinder

75 Plätze sind für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren vorgesehen. Diese Plätze teilen sich auf in drei Gruppen (Schmetterlings-, Regenbogen-, Delphingruppe). Die Einrichtung und Ausstattung ist in den Gruppenräumen auf diese Altersgruppe ausgerichtet.

1- 3 jährige Kinder

27 Plätze unserer Einrichtung sind Kindern unter drei Jahren vorbehalten. Diese teilen sich auf in zwei Gruppen (Sonnenscheingruppe direkt im Kindergarten und Wölkchengruppe, welche sich in der Alten Pressecker Straße 49b befindet). Die beiden Gruppen bieten einen großen, hellen Gruppenraum, einen Schlafraum, einen Wickelbereich und einen altersgemäßen Außenbereich.

Nachmittags- und Ferienbetreuung für 4-7 jährige Kinder

Dieses Angebot wird überwiegend von Kindern der ortsansässigen Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) genutzt.

2.4 Geschichte

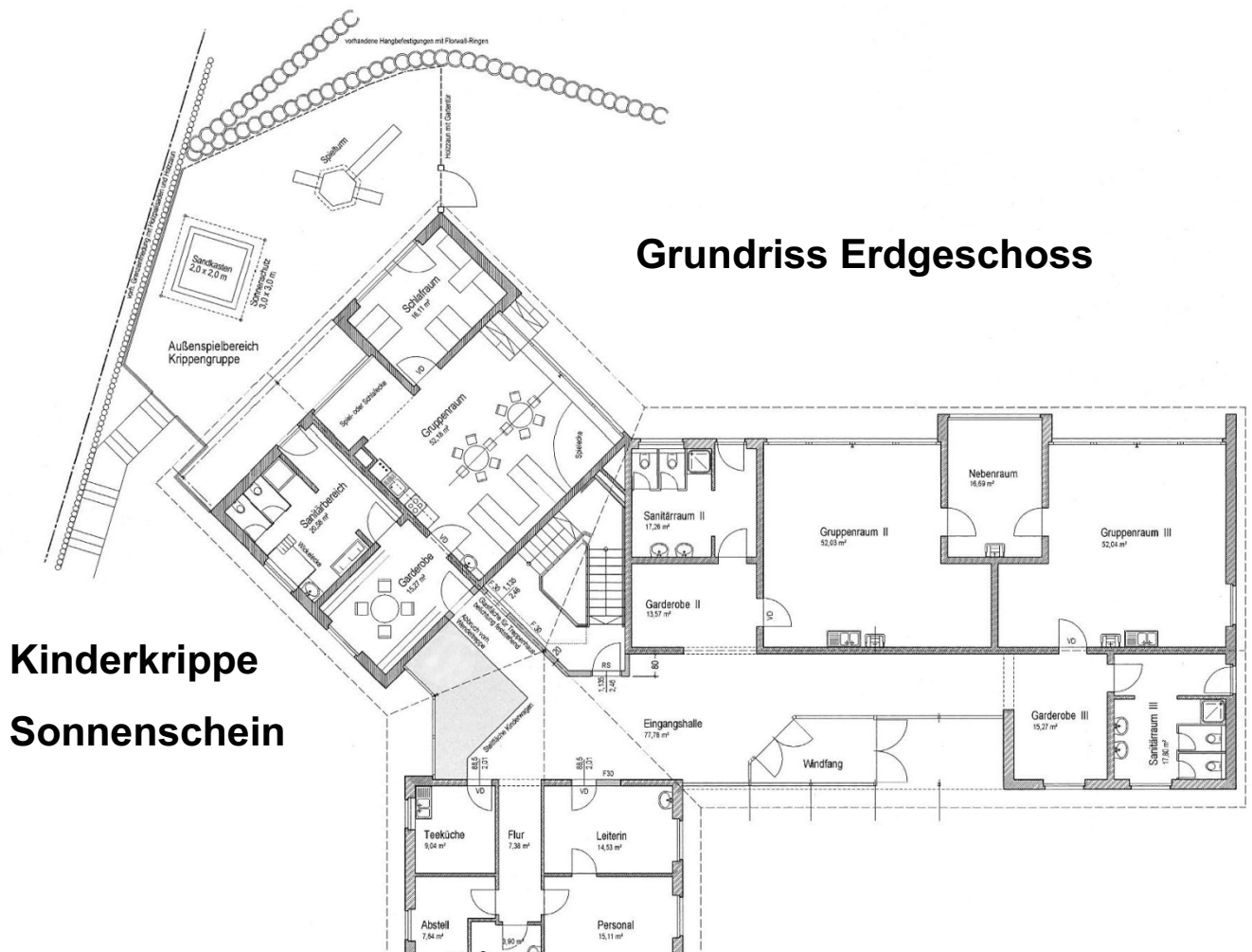
Kinderbetreuung hat in Stadtsteinach eine lange Tradition. Bereits nach dem 1. Weltkrieg wurde im alten Landratsamt eine Betreuung für Kinder im Vorschulalter angeboten. Später wurde der Kindergarten in den Lehenthaler Weg verlegt. Sein äußeres Erscheinungsbild, dunkle Holzfassade mit weißen Fenstern, prägte lange Zeit das Bild des Ortes. Dann genügte die Bausubstanz nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen und man zog 1981 in den Neubau um, ebenfalls im Lehenthaler Weg.

Im Sommer 2009 begann noch einmal eine große Baumaßnahme in unserer Einrichtung. Aufgrund der großen Nachfrage für Krippenplätze hat sich der Träger entschieden, das Angebot um 15 Plätze für „Unter dreijährige“ aufzustocken. Im Zuge dessen wurde der Dachboden ausgebaut und eine Kindergartengruppe zog nach oben. Der Bereich dieser Gruppe im Erdgeschoss wurde zur Krippe umgebaut. Im Januar 2010 nahm die Krippe ihren Betrieb auf. Da diese 15 Plätze noch nicht ausreichten, entschloss sich die Stadt im Sommer 2019 eine weitere Krippe zu eröffnen.

Aus Platzmangel im Kindergarten, entschied man sich für ein ehemaliges Salem-Gebäude. Im September 2019 wurde der Betrieb aufgenommen und es können dort weitere 12 Kinder unter drei Jahren betreut werden.

3. Räumlichkeiten

Im Erdgeschoss befinden sich die Schmetterlingsgruppe mit einem Sanitärraum, einer Garderobe und einem Intensivraum, die Regenbogengruppe, ebenfalls mit einer Garderobe und einem Sanitärraum und die Sonnenscheingruppe, an die eine Garderobe, ein Schlafraum, ein Wickelbereich und ein extra Außengelände angegliedert sind. Des Weiteren befinden sich im Erdgeschoss die Eingangshalle, die Teeküche, das Personalzimmer, das Büro, ein Abstellraum und eine Personaltoilette. Im Kellergeschoss befinden sich die Turnhalle mit Garderobe, ein Sanitärraum, eine Putzkammer und der Intensivraum der Regenbogengruppe. Von der Halle aus gelangt man über ein Treppenhaus in das Dachgeschoss. Dort befindet sich der Gruppenraum der Delphingruppe. Mit einer Garderobe, einem Sanitärraum mit Personaltoilette und einem Intensivraum. Der Rest des Dachgeschosses dient als Lagerraum.



4. Ein Tag in unserer Kindergartengruppe

07.00 Uhr Öffnung der Einrichtung

Die Kinder werden von einer Mitarbeiterin in der Schmetterlingsgruppe begrüßt und betreut, bis um 08.00 Uhr die anderen Mitarbeiterinnen kommen und es dann in die „eigenen“ Gruppe geht.

08.00 Uhr- 08.30 Uhr Bringzeit

In dieser Zeit kommen die meisten Kinder und der Esstisch für das gleitende Frühstück wird gedeckt.

08.30 Uhr- 11.00 Uhr

Alle Kinder sind jetzt da und die Tagesgestaltung der jeweiligen Gruppe beginnt mit der Freispielzeit. Die Kinder haben die Möglichkeit, in verschiedenen Spielbereichen aktiv zu sein, z.B. Bauecke, Familienecke, Kuschelecke und Mal- und Basteltisch. Wir bieten ihnen auch Bilderbücher, Tisch- und Würfelspiele an. Sie können in der Halle gemeinsam mit Kindern aus anderen Gruppen spielen oder in den Garderoben der jeweiligen Gruppen tätig werden. Auch eine individuelle Förderung wird in diesem Zeitraum integriert. Es findet individuell in den einzelnen Gruppen für diesen Tag geplante Lernarrangements statt, die von allen Kindern der jeweiligen Gruppe genutzt werden können. Die Kinder werden in Kleingruppen aufgeteilt und entsprechend ihres Alters und ihren Fähigkeiten gefördert.

Im Anschluss dieser Zeit wird gemeinsam aufgeräumt.

11.00 Uhr Spielen im Garten

Wir gehen bei fast jeder Witterung in den Garten. Den Kindern stehen Fahrzeuge zur Verfügung, sie können rutschen, klettern oder im Sandkasten spielen und so ihrem Bewegungsdrang nachgehen.

Bei schlechtem Wetter machen wir im Stuhlkreis gemeinsame Sing- und Kreisspiele.

12.15 Uhr Ende der Kernzeit

Bis 12.30 können die Kinder abgeholt werden

11.30 Uhr-12.30 Uhr Mittagessen

Wir essen gemeinsam. Die Kinder haben neben ihrer Brotzeit auch die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen einzunehmen.

12.30 Uhr- 14.00 Uhr Schlafenszeit

Es stehen für jüngere Kinder 9 Schlafplätze zur Verfügung

12.30 Uhr- 16.45 Uhr Nachmittagsbetreuung

Die Kinder, die keinen Schlaf benötigen, werden in der Schmetterlings- und Regenbogengruppe betreut.

Hier besteht die Möglichkeit zum Freispiel und einer Brotzeit gegen 14.00 Uhr. Je nach Witterung gehen wir noch mal in den Garten.

17.00 Uhr (freitags 16.00 Uhr)

Der Kindergarten schließt.

- ➔ Notwendige Abweichungen des Tagesgeschehens behalten wir uns vor, wie zum Beispiel: bei Geburtstagsfeiern, Gottesdiensten, Ausflügen und Besuchen

5. Pädagogische Ziele

Gesetzliche Grundlage

Wir richten uns bei unserer Arbeit nach dem BayKiBiG

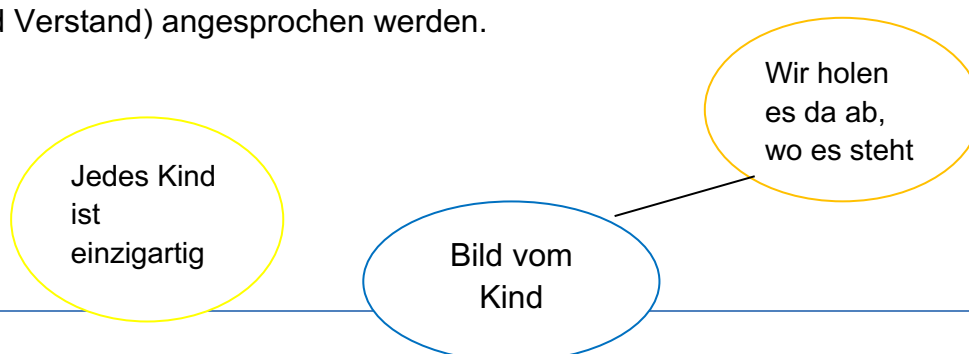
Schutzauftrag bei Kindesgefährdung

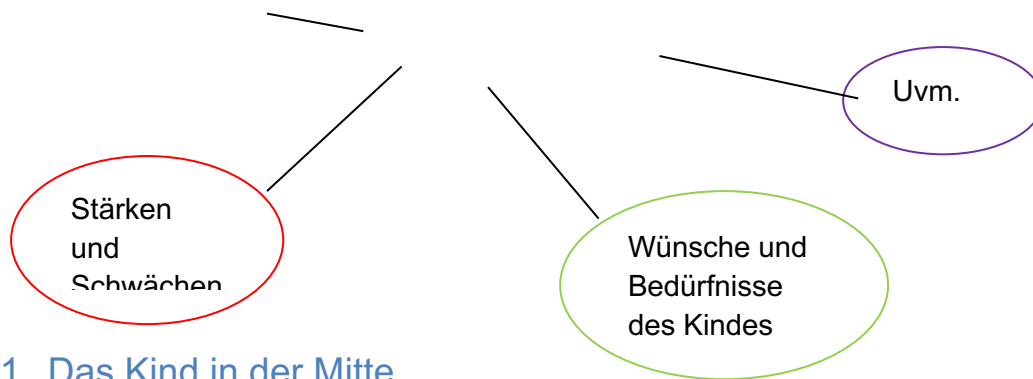
Nach §8a des SBGVIII ist die Kindertagesstätte verpflichtet, jedem Hinweis und jedem Verdacht auf Grenzüberschreitung, Misshandlung oder sexualisierter Gewalt nach zu gehen.

Bei unserer Arbeit legen wir großen Wert auf die Stärkung des kindlichen Selbstbewusstseins und die Selbstbestimmung über den eigenen Körper.

Bild vom Kind

Bei unserer pädagogischen Planungsarbeit steht immer das Kind als Individuum im Mittelpunkt unserer Überlegungen, wir orientieren uns an seinen Wünschen und Bedürfnissen sowie an seinem Entwicklungsstand. Wir wollen es in seiner Weiterentwicklung begleiten und legen großen Wert auf eine lebensnahe und ganzheitliche Erziehung. Das Kind soll in seiner Gesamtpersönlichkeit (mit Körper, Herz und Verstand) angesprochen werden.





1. Das Kind in der Mitte

Jedes Kind soll seine Persönlichkeit entdecken, stärken und positiv entwickeln. Es ist uns wichtig, dass das Kind Gelegenheit bekommt, sich selbst zu erfahren. Durch grundlegende Übungen soll es spüren: ich bin da; ich bin einzigartig; ich bin mit anderen da. Wenn das Selbstbewusstsein gestärkt wird, können auch Begegnungen mit anderen Kindern stattfinden und es können Erfahrungen im Zusammenleben mit anderen gemacht werden. Im täglichen Umgang miteinander lernt es, seine Vorstellungen und Wünschen zu artikulieren, aber auch die anderen wahrzunehmen, für sie Verantwortung zu übernehmen. Es soll lernen, auf andere zuzugehen und Rücksicht zu nehmen. Dabei soll es sich mit seinen Stärken und Ideen in die Gemeinschaft einbringen. Kinder haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren, sie betreffenden Entscheidungen. Bei uns haben z.B. die Kinder bei Kinderkonferenzen die Möglichkeit, aktiv den Alltag mitzugestalten.

2. Das Kind in seiner Umwelt

Das Kind bekommt Gelegenheit, die Umwelt mit seinen Fähigkeiten des Entdeckens und Begreifens zu erkunden. Es spürt, dass es zusammen mit anderen Kindern in diese Welt gehört. Das Kind hat eine besondere Beziehung zur Natur. Wir wollen es erfahren lassen, dass es ein Teil dieser Natur ist und für sie Sorge tragen muss. Das Zusammenleben führt uns durch einen Jahreskreislauf und wir nehmen wahr, dass wir in diesem Rhythmus eingebunden sind, dass es unser Lebensrhythmus ist. Es soll mit allen Sinnen die Welt begreifen, mit Freude forschen und entdecken.

3. Das Kind und Gott

So wie das Kind sich selbst wahr nimmt, sein eigenes Ich, so wie es erfährt, dass es in eine Gemeinschaft gehört und es am Leben seiner Mit- und Umwelt teil hat, so wollen wir auch dem Kind den engen Zusammenhang spürbar machen, dass Gott Ursprung und Mitte unseres Lebens ist und dass durch ihn die Fähigkeit zu Beziehung und Verantwortung und das Vertrauen ins eigene Leben möglich ist. Deshalb legen wir großen Wert auf die religiöse (ethische) Erziehung des Kindes.

Was brauchen „unsere“ Kinder

Tiefgreifende gesellschaftliche und familiäre Veränderungen fordern von den Kindern ein großes Maß an Flexibilität und einer lebenslangen Lernbereitschaft.

- **Stärkung kindlicher Autonomie und sozialer Mitverantwortung**

Die Kinder sollen ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln und lernen mit ihren Stärken und Schwächen umzugehen. Im täglichen Umgang miteinander lernen sie Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

- **Stärkung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen**

Um schwierige Situationen meistern zu können, um mit Veränderungen und Belastungen konstruktiv umgehen zu können, muss das Kind lernen, eine Herausforderung darin zu sehen. Es muss wissen, wie es seine Ressourcen nutzen und seine Kräfte mobilisieren kann. So kann es lernen Bewegung und Entspannung gezielt einzusetzen, um seine Gesundheit zu erhalten. Kinder brauchen gezielte Begleitung bei der Bewältigung von Übergängen.

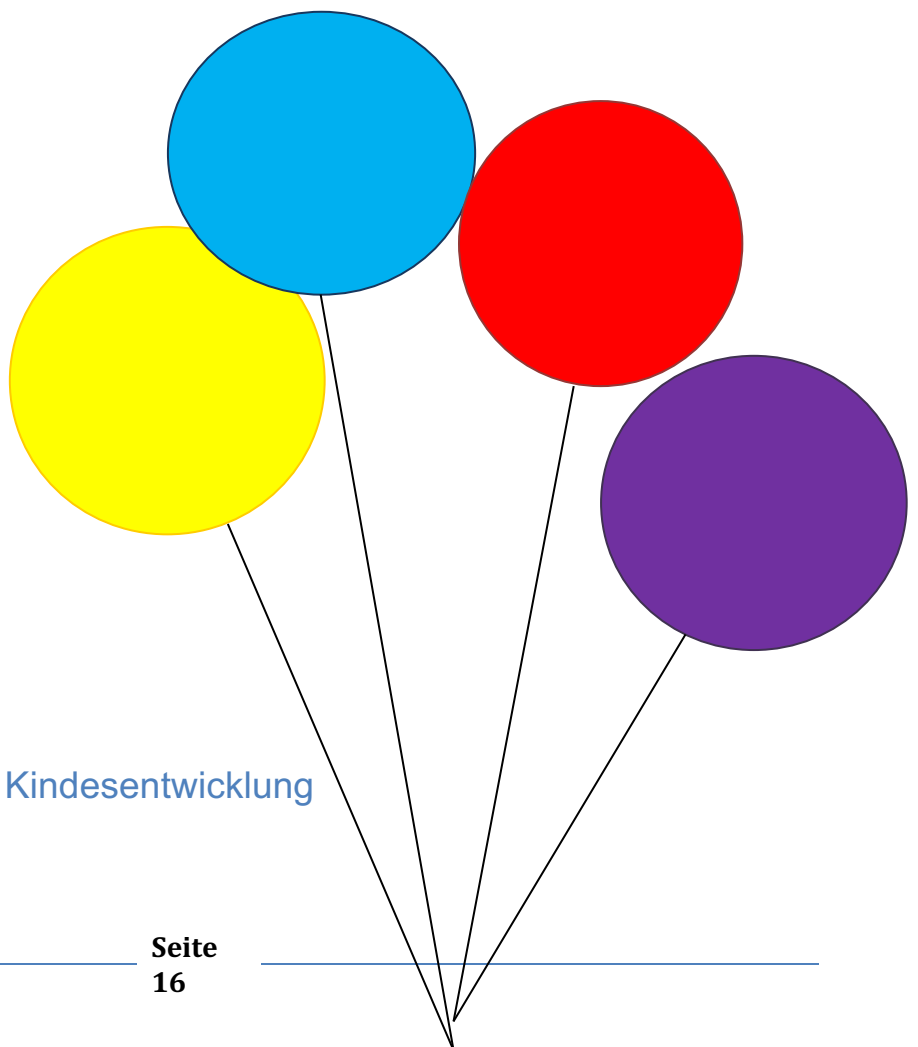
- **Stärkung lernmethodischer Kompetenzen**

Bereits vor ihrem Schuleintritt können Kinder lernen, wie man lernt und somit auf ein Leben vorbereitet werden, in dem lebenslanges Lernen unverzichtbar ist. Durch gezielte

Begleitung ihrer Lernprozesse erwerben Kinder ein Verständnis für das eigene Lernen, die Fähigkeit über das eigene Denken nachzudenken und Strategien, ihr Lernen selbst zu steuern und zu regulieren.

Die Bedeutung des Spiels

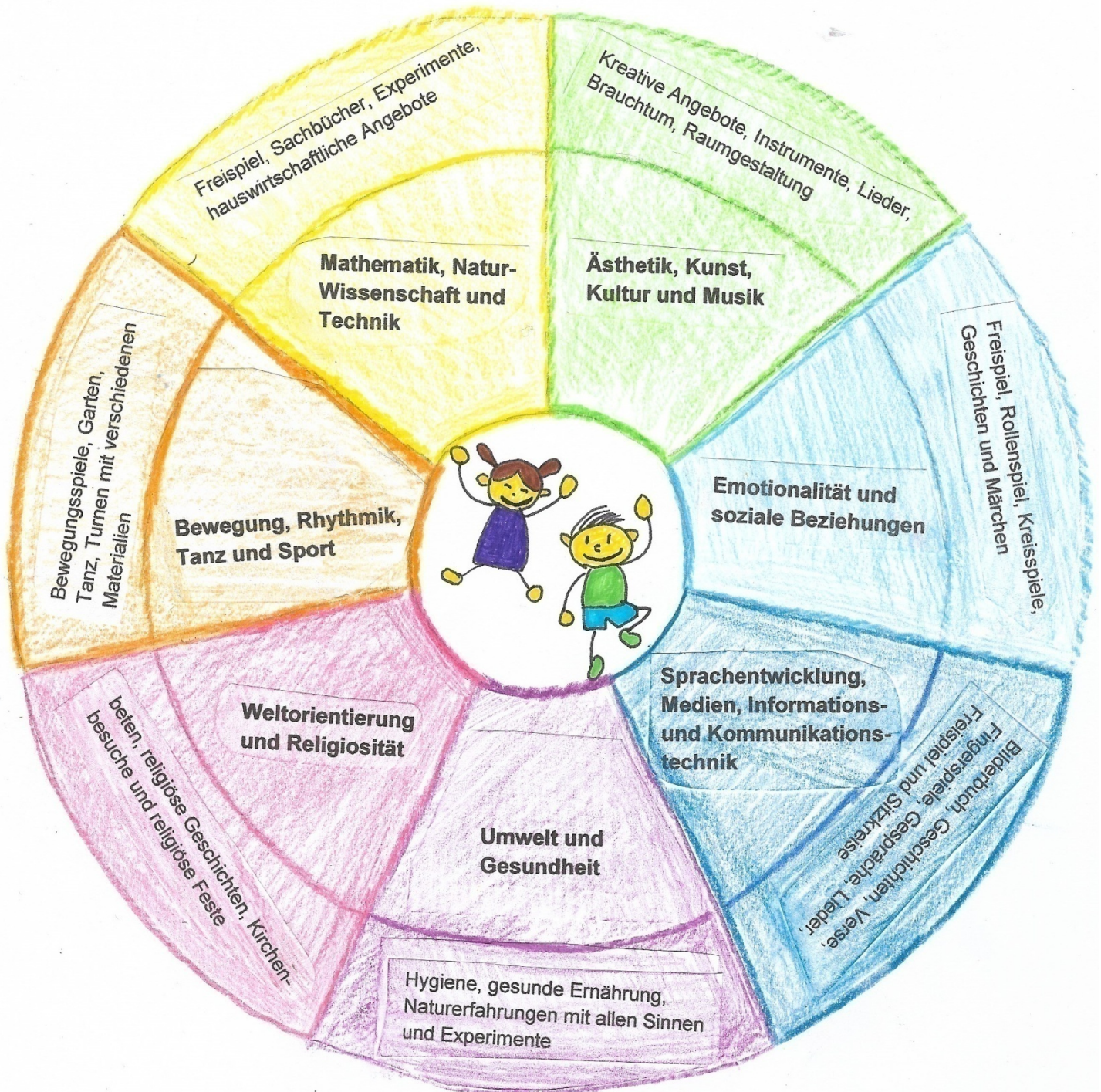
Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Das Spiel zeichnet sich durch zwei Kriterien aus, zum einen die Zweckfreiheit der Spielhandlung und die Veränderung des Realitätsbezugs durch das Spiel. Im Spiel können Kinder ihre Alltagseindrücke schöpferisch verarbeiten, sich das Leben begreifbar machen. Spiel- und Lebenswelt sind daher eng miteinander verknüpft. Das Spiel hilft dem Kind in die Gesellschaft hineinzuwachsen, Kompetenzen zu erwerben und eine eigene Identität zu entwickeln. Das Spiel variiert je nach Alter, Entwicklungsstand, Interessen und Bedürfnissen des Kindes. Es ist Ausdruck der inneren Befindlichkeit des Kindes und seines Erlebens.



Spiel

ist die höchste Form der Kindesentwicklung
(Friedrich Fröbel)

6. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche



6.1 Religiöse, emotionale und soziale Bildung und Erziehung

Der Kindergarten St. Michael ist eine katholische Einrichtung, und wir orientieren uns am christlichen Menschenbild. Unsere katholische Grundhaltung ist stark verbunden mit den Bereichen Emotionalität und soziale Erziehung.

Den Glauben an Gott geben wir an unsere Kinder weiter, indem wir:

- unsere Einrichtung als Ort gelebten Glaubens vermitteln.
- den Kindern die Möglichkeit bieten, Werte kennen zu lernen und Sicherheit zu finden.
- mit den Kindern gemeinsam beten.
- gemeinsam die Feste des Kirchenjahres feiern.
- religionspädagogische Übungen durchführen.
- religiöse Lieder singen und biblische Geschichten hören.
- gemeinsam mit den Kindern über die Schöpfung Gottes staunen.

Emotionalität und soziale Kompetenz:

Im Kindergarten St. Michael treffen Kinder und Menschen mit verschiedenen kulturellen und sozialem Hintergrund aufeinander. Im Gruppengeschehen können die Kinder Kontakte und Beziehungen zueinander aufbauen und erfahren sich als maßgeblicher Teil des Ganzen. Gemeinsam getroffene Regeln und Vereinbarungen unterstützen die Kinder dabei, soziale Grundhaltungen zu entwickeln.

Für das Gelingen einer positiven Auseinandersetzung bieten wir Anreize durch:

- eine intensive Freispielzeit mit entsprechenden Spielangeboten.
- angeleitete Beschäftigungen mit der Klein- oder Gesamtgruppe.
- ausreichende Bewegungsräume und Rückzugsmöglichkeiten in unserer Einrichtung.
- einen gut strukturierten Tagesablauf.
- eine vertraute Atmosphäre, in der die Kinder ermutigt werden, ihre Gefühle zu benennen und auszudrücken.
- die Möglichkeit, Chancen zu neuen Freundschaften zu bilden, z.B. durch die Teilöffnung. (Frühgruppe, gemeinsame Gartennutzung, Nachmittagsgruppen)
- ehrlichen und hilfsbereiten Umgang miteinander.

Kontakte und Beziehungen stehen in unmittelbarer Verbindung zur Förderung vieler anderer Bildungsbereiche.

6.2 Mathematik, Umweltbildung, Naturwissenschaft und Technik

Von Natur aus sind Kinder wissbegierig und neugierig!

Die Kinder lernen ihre Umwelt und deren Form über das Begreifen kennen. Durch Ausprobieren, Experimentieren und Konstruieren ermöglichen wir unseren Kindern den Zugang zu den mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen.

Für den Bereich Mathematik bedeutet das z. B. folgendes:

- Wir spielen mit den Kindern Regel- und Gesellschaftsspiele, um Zahlen und Formen zu erfassen.
- In allen Gruppen sind Materialien vorhanden, die die Kinder mathematisch herausfordern.
- Den Kindern stehen Konstruktionsmaterialien zur Verfügung, um Erfahrungen mit mathematischen Grundeinheiten und geometrischen Formen zu sammeln.
- Bei verschiedenen Aktivitäten erwerben die Kinder Kenntnisse in der Mengenlehre, z. B. bei Kinderkonferenzen oder beim Turnen etc.
- Durch den strukturierten Tagesablauf erhalten die Kinder einen Zugang zu Raum und Zeit.



Für den Bereich Umweltbildung bedeutet das z.B. folgendes:

- Wir geben den Kindern Möglichkeiten die Umwelt durch viel Aufenthalt im Freien zu erfahren.
- Der Garten bietet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten, die Natur in den verschiedenen Jahreszeiten zu erleben und zu entdecken.
- Der Garten bietet viele Anregungen zur Sinneswahrnehmung.
- Die Kinder können Insekten, Vögel und Pflanzen im Garten kennen lernen.
- Wir unternehmen mit unseren Kindern Spaziergänge.
- Die Kinder lernen sparsam mit Wasser und Strom umzugehen.
- Wir praktizieren mit den Kindern Mülltrennung.



Für den Bereich Naturwissenschaft und Technik bedeutet das z. B. folgendes:

- Wir stellen den Kindern attraktive Spielmaterialien zum Bauen und zum Konstruieren zu Verfügung.
- Wir erforschen mit den Kindern Phänomene aus der Welt der Akustik und der Optik.
- Die Kinder führen angeleitete Experimente mit dem pädagogischen Personal durch, ebenso haben sie die Möglichkeit zum selbstständigen Experimentieren.
- Die Kinder lernen im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit technischen Geräten umzugehen.

6.3 Sprachliche Bildung und Förderung

Die Sprache ist das Verständigungsmittel der Menschen und bildet die Brücken zwischenmenschlicher Beziehungen. Sie ist das wichtigste Medium, um mit anderen Personen in Kontakt zu kommen, Gedanken und Gefühle auszudrücken, Wünsche zu äußern, Erlebnisse zu verarbeiten, Handlungen zu planen, Zusammenhänge zu verstehen und Erfahrungen auszutauschen. Daher achten wir in allen Bereichen auf ein gutes Sprachverständnis und auf eine Erweiterung des Sprachwortschatzes.

Ganz gezielt fördern wir die Spracherziehung folgendermaßen:

- Wir lesen den Kindern regelmäßig vor.
- Es werden Spiele angeboten, in denen Sprache eine zentrale Bedeutung hat, z. B. „Ich sehe was, was du nicht siehst...“, Rollenspiele, Silbenklatschen usw.
- Wir lernen mit den Kindern regelmäßig Reime, Lieder, Gedichte, Fingerspiele und Abzählverse, um die Freude an der Sprache zu entwickeln.
- Es gibt gezielte Gespräche zu verschiedensten Themenbereichen, die wir mit den Kindern führen
- Das Interesse an Bilder- und Sachbüchern, Märchen und Erzählungen wird geweckt. Wir bieten den Kindern vielfältige Erfahrungen und Lernchancen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur an. Erfahrungen, die für die Sprachentwicklung, spätere Lesekompetenz und Bildungschancen von großer Bedeutung sind (Literacy-Erziehung).
- Deutschkurse für Kinder mit Migrationshintergrund.

Informationstechnische Bildung, Medienbildung- und Erziehung

Kinder kommen von klein auf mit Medien in Berührung. Ob Bilderbuch, Radio, Hörspiel/CD, Fernsehen oder Computer – Kinder leben in und mit unserer modernen Welt. Dabei ist uns wichtig, dass sie im Laufe ihres Heranwachsens lernen, die Medien verantwortungsbewusst und sinnvoll einzusetzen.

In der täglichen Arbeit setzen wir dies folgendermaßen um:

- Wir geben den Kindern Einblick in die verschiedenen Medien.
- Es werden den Kindern für den eigenständigen Umgang auditive Medien wie z.B. Hör- und Musikkassetten/CDs angeboten.
- Es gibt für den eigenständigen Umgang visuelle Medien wie z. B. Bilderbücher, Zeitschriften.
- Den Kindern werden Medien im Alltag und der richtigen Umgang damit gezeigt.
- Durch das Gehörte wird auch der Wortschatz spielerisch erweitert.



6.4 Musikalische, ästhetisch, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Kinder drücken auf vielfältige Weise Emotionen, Gedanken und ihre Wahrnehmung aus. Sie teilen mit, was sie bewegt und wofür sie sich interessieren. Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern vielfältige Angebote und Materialien zur Verfügung zu stellen, damit sie sich in diesen Bereichen bilden können.

Für die Musikalische Bildung und Erziehung sieht dies so aus:

- Durch verschiedene Lieder und rhythmische Sprechverse können die Kinder ihre eigene Sprech- und Singstimme entdecken und ausprobieren.
- Die Kinder lernen, Lieder und Geschichten mit Klängen zu begleiten.
- Es werden verschiedene Musikinstrumente und deren Spielweise kennengelernt.
- Mit den anderen Kindern lernen sie, einen gemeinsamen Takt zu finden und auch selbst Rhythmen zu kreieren.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, Musik zu erleben und bewusst wahrzunehmen.
- Durch genaues Hinhören können die Kinder ein gutes Gehör entwickeln, z.B. beim Ertönen der Klangschale.
- Musik und Rhythmus können sie in Tanz und Bewegung umsetzen.



Für das Ästhetisch, bildnerisches Gestalten bedeutet dies:

- Die Verkleidungsecke regt die Kinder dazu an, kreativ zu sein und in eine andere Rolle schlüpfen zu können.
- Mal- und Bastelmaterialien haben in den Gruppen einen festen Platz und stehen zur freien Verfügung.
- Eigene Ideen verwirklichen die Kinder durch freies Gestalten ohne Vorlage. Dies fördert ihr Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten.
- Es wird der sachgerechte Umgang mit den verschiedensten Materialien kennengelernt.
- Regelmäßig angeleitete pädagogische Angebote vermitteln den Kindern verschiedene Techniken und festigen sie im handwerklichen Geschick.



Für die Kulturelle Bildung und Erziehung sieht dies folgendermaßen aus:

- Speisen aus anderen Ländern, z.B. an Festen, schulen die sinnliche Wahrnehmung der Kinder.
- Die Arbeit in der Gruppe ermöglicht den Kindern verschiedener Kulturen voneinander zu lernen.

6.5 Körper, Gesundheit und Bewegung

Kinder setzen sich aktiv und neugierig mit ihrem Körper auseinander, deshalb stehen Bewegung, Ernährung und Gesundheit in engem Zusammenhang.

Im Bereich der Bewegung möchten wir die Kinder dabei folgendermaßen unterstützen:

- Während der Freispielzeit werden den Kindern entsprechende Impulse gegeben, z.B. in offenen Bereichen und im Außenbereich.
- In regelmäßigen Turneinheiten werden grobmotorische Fähigkeiten durch verschiedene Bewegungserfahrungen gefördert.
- Konditionelle Fähigkeiten werden durch die Ausdauer (z.B. Laufspiele, Bewegungsbaustellen) ausgebildet.
- Konzentration, Phantasie und Kreativität werden durch Ausprobieren neuer Bewegungsideen gefördert.
- Durch eine Steigerung des Selbstwertgefühls und der Bewegungssicherheit, z.B. im Garten oder im Turnraum zu klettern oder zu balancieren.
- Rücksichtnahme, Fairness und Verantwortungsbereitschaft werden eingeübt.
- Die Kinder lernen den sachgerechten Umgang mit Spielmaterialien und Sportgeräten.

Gesundheitserziehung wird bei uns folgendermaßen erlebt:

- Den Kindern ermöglichen wir den Aufenthalt an der frischen Luft bei Spaziergängen und im Garten.
- Wir achten auf ausreichende Hygiene, das Händewaschen nach der Toilette und vor dem Essen ist uns sehr wichtig.
- Die Kinder lernen Gefühle wahrzunehmen, angenehme und unangenehme Gefühle zu unterscheiden und auch Nein sagen zu können.
- Es wird auf gesunde Ernährung bei Brotzeiten geachtet. Zusätzlich steht ein Obst- und Gemüseteller in jeder Gruppe zur Verfügung.
- Durch pädagogische Einheiten werden sie für gesunde Ernährung sensibilisiert.

7. Besondere Aktivitäten

Im Jahreslauf unserer Kindertagesstätte gibt es immer wiederkehrende Aktivitäten, wie z.B. das Picknick der einzelnen Kita- Gruppen. Hier können durch Vorbereitung und Durchführung gemeinsame Gruppenerlebnisse geschaffen werden.

Feste und Feiern

Zeit ist für Kinder eine noch nicht fassbare Dimension. Feste und Rituale gliedern das Jahr in verschiedene Abschnitte. Sie sind für das Kind überschaubar und helfen ihm das Jahr als einen neuen Zeitabschnitt zu verstehen. Feste und Feiern sind Höhepunkte. Mit diesen Höhepunkten möchten wir den Alltag in unserer Einrichtung unterbrechen und die Kinder aktiv bei der Festvorbereitung mit einbeziehen. Feste und Feiern können für das Kind viele positive Eigenschaften haben:

- Fest als Höhepunkt im Alltag erfahren
- Sich beim Fest als Mitglied der Gruppe erfahren
- Selbstbewusstsein der Kinder stärken
- durch aktives Mitwirken einen Bezug zum Fest erlangen
- beim Fest Tischgemeinschaft erleben
- Kirchenfeste kennenlernen
- erkennen, dass Festvorbereitung und Organisation oft Zeit und Mühe kosten

Feste, die gruppenintern gefeiert werden:

- Geburtstagsfeier
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier
- Osterfeier

Feste, die gruppenübergreifend gefeiert werden:

- Martinsumzug
- Fasching
- Sommerfest
- Abschiedsfest für die „Großen“



8. Vorbereitung auf die Schule

Entdeckungen im Entenland

Das Entenland (Konzept nach Prof. Gerhard Preiß) vermittelt bereits jüngeren Kindern auf spielerische Weise mathematische Grundkenntnisse, wie z.B. Erfahrungen mit Würfel und Zahlen, Mengen erkennen, geometrische Formen, Höhen, Längen, oben, unten, Orientierung in Raum und Zeit. Es gibt hierzu dem Alter der Kinder entsprechend Geschichten, Rätsel, Reime und Gespräche. Dies ist die Vorstufe zum Zahlenland.

Entdeckungen im Zahlenland

„Entdeckungen im Zahlenland“ ist ebenfalls ein Konzept nach Prof. Gerhard Preiß und zielt darauf ab, Kinder zu einer breiten und nachhaltigen Grundlage für das Verständnis von Mathematik zu verhelfen. Es soll spielerisch eine Basis geschaffen werden, auf der sich die Kinder entfalten können. Das „Zahlenland 1“ umfasst 10 Lerneinheiten. Hier wird das Kind mit den Zahlen 1- 5 vertraut gemacht und sammelt Erfahrungen im Zahlenraum 1-10. Mit speziell entwickelten Materialien, die von uns hierfür angeschafft wurden, werden die Kinder tätig im Zahlenhaus auf dem Zahlenweg und in den Zahlenländern. Handlungsort ist die Turnhalle. Die Lerneinheiten bauen aufeinander auf. Jede Gruppe führt die „Entdeckungen im Zahlenland“ einmal pro Woche durch. Das „Zahlenland 2“ umfasst 12 Lerneinheiten. Das Kind soll hier mit den Zahlen 6-10 vertraut werden und seine Erfahrungen auf dem Zahlenraum bis 20 erweitern.

Aber zu guter Vorschularbeit gehört noch mehr

- so werden die Vorschulkinder kreativ beim Gestalten von Kalenderblättern
- bereiten sich auf schulische Anforderungen vor, in Form von Arbeitsblättern
- machen vielfältige Erfahrungen in den wöchentlichen Rhythmikstunden
- können in verschiedenen Projekten mitarbeiten
- besuchen die Schule zum „Schulespielen“
- Besuch der Polizeistation und Schulwegtraining

Auch gestalten die Vorschulkinder regelmäßig unsere Kinder- und Familiengottesdienste mit, sowie alle Feste und Feiern im Jahreslauf.

9. Pädagogische Arbeit

9.1 Formen der Pädagogischen Arbeit

Projektarbeit

In unserer Kindertagesstätte werden in gewissen Abständen, Projektarbeiten durchgeführt. Sie können sich, je nach Thema, über einen unterschiedlichen Zeitraum erstrecken. Die Kinder sind an der Planung und Durchführung des jeweiligen Projekts beteiligt. Meist finden Projekte in kleineren Interessengruppen statt, sie sind aber auch in der Gesamtgruppe möglich.

Kinderkonferenzen

Kinderkonferenzen sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Hier lernen Kinder ihre Wünsche und Meinungen zu sagen und sie bekommen ein Gefühl demokratisches Handeln. Dadurch entwickeln sich dann unsere gemeinsameren Aktivitäten für die kommende Zeit. Ebenfalls können Probleme besprochen werden.

Gruppenübergreifende Arbeit

In der Freispielzeit steht für alle Kinder die Halle zum Spielen zur Verfügung. Am Morgen und am Nachmittag treffen sich die Kinder aller Gruppen in einer Gruppe wieder. Gemeinsames Singen zur Vorbereitung von Festen und Gottesdiensten.

Freispiel

Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Während des Freispiels können die Kinder Spielmaterial und Spielpartner frei wählen. Es stehen verschiedene Spielbereiche mit verschiedenen Materialien zur Verfügung. In zeitlichen Abständen finden „Mitbringwochen“ statt, bei denen die Kinder ihr Lieblingsspielzeug mitbringen dürfen. Die Zeit des Spielens nutzen wir für gezielte Beobachtungen, um Stärken und Schwächen der Kinder zu erkennen, um sie so individueller fördern zu können.

Inklusion

Darunter verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Wir wollen miteinander und voneinander lernen. Dabei ist es uns wichtig, die Stärken und Schwächen jeden Einzelnen anzuerkennen. Wir möchten alle Kinder

- mit Sprachauffälligkeiten
- mit körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung
- aus unterschiedlichen Kulturkreisen
- aus sozialen Defiziten
- mit Entwicklungsverzögerung

eine gemeinsame Lern- und Entwicklungschance bieten.

9.2 Planung der pädagogischen Arbeit

Beobachtung

Die Beobachtung in der pädagogischen Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil. Sie ist die Grundlage für die Planung der Erziehungsarbeit und auch für die Zusammenarbeit mit den Eltern. Bei Entwicklungsgesprächen werden die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes informiert und beraten. Es gibt verschiedene Beobachtungsbögen, um Stärken und Schwächen zu erkennen, aber auch um die Fortschritte festhalten zu können.

Portfolio

In den Krippengruppen und der Delphingruppe wird ein Portfolio erstellt. Dies ist eine individuell gestaltete Mappe, in der die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung von Kindern dokumentiert wird.

Teamarbeit

Gute Arbeit ist nur im Team möglich, hierfür werden die Stärken der Mitarbeiter gezielt eingesetzt und jeder trägt eine bestimmte Verantwortung. Der Austausch von Ideen und Wissen und die Offenheit der Mitarbeiter sind für eine effektive pädagogische Arbeit wichtig. In regelmäßigen Teamsitzungen wird geplant, diskutiert, reflektiert, uvm. ...

Elternbefragung

Die Elternbefragung dient zur Qualitätssicherung. Die Eltern haben die Möglichkeit, mit Hilfe von Fragebögen, unsere Arbeit zu beurteilen, ihre Meinung und ihre Wünsche zu sagen. Diese Befragung dient zur Weiterentwicklung unserer Arbeit und wird von uns sehr ernst genommen, denn die Meinungen und Wünsche der Eltern sind uns wichtig.

10. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Bildung und Erziehung beginnt in der Familie. Die Familie ist der erste umfassendste, am längsten und am stärksten prägende Bildungsort von Kindern. In den ersten Lebensjahren ist der Bildungsort Familie für das Kind der Wichtigste. Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Pädagogische Fachkräfte und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Die Eltern- und Familienarbeit gehört zu den grundlegenden Aufgaben in der Kindertagesstätte St. Michael. Fachkräfte und Eltern sind gemeinsam für die Umsetzung verantwortlich.

10.1 Information und Austausch

- Wir führen Elterngespräche über Entwicklung, Verhalten und über Bedürfnisse des Kindes in der Familie und im Kindergarten.
- Die Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über die pädagogische Arbeit und wichtige Informationen über Aushänge.
- Die Eltern werden über Aktivitäten des Kindergartens in Form von Elternbriefen und der Kindergartenzeitung informiert.
- Die pädagogischen Schwerpunkte können in der Konzeption nachgelesen werden.

10.2 Stärkung der Erziehungskompetenz

- Wir bieten den Eltern familienbildende Angebote z. B. durch Elternabende oder Informationen über Erziehungsfragen des Kreisbildungswerks an.
- Das pädagogische Team organisiert Ausstellungen, z. B. von Fachbüchern und Spielmaterialien.
- Im Eingangsbereich liegt Infomaterial aus, wie z. B. Broschüren zur sinnvollen Freizeitgestaltung und Kursen verschiedenster Art.
- Die Fachkräfte stehen in Erziehungsfragen jederzeit zur Verfügung.

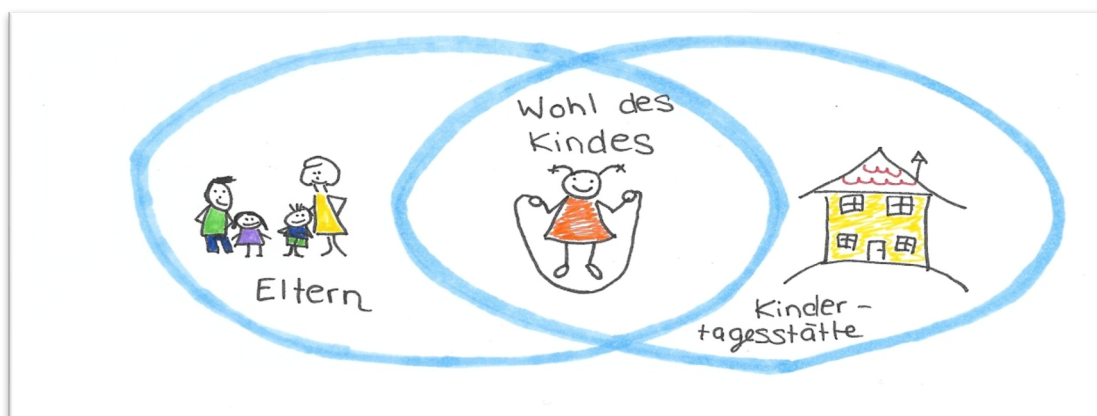
10.3 Mitarbeiten

- Die Eltern haben die Möglichkeit, Feste und Feiern im Kindergarten mitzugestalten.
- Wir bieten gemeinsame Aktivitäten für Eltern an, z. B. Bastelnachmittage
- Die Gestaltung der Außenanlage und kleinere Renovierungsarbeiten werden in Zusammenarbeit mit den Eltern organisiert und durchgeführt.

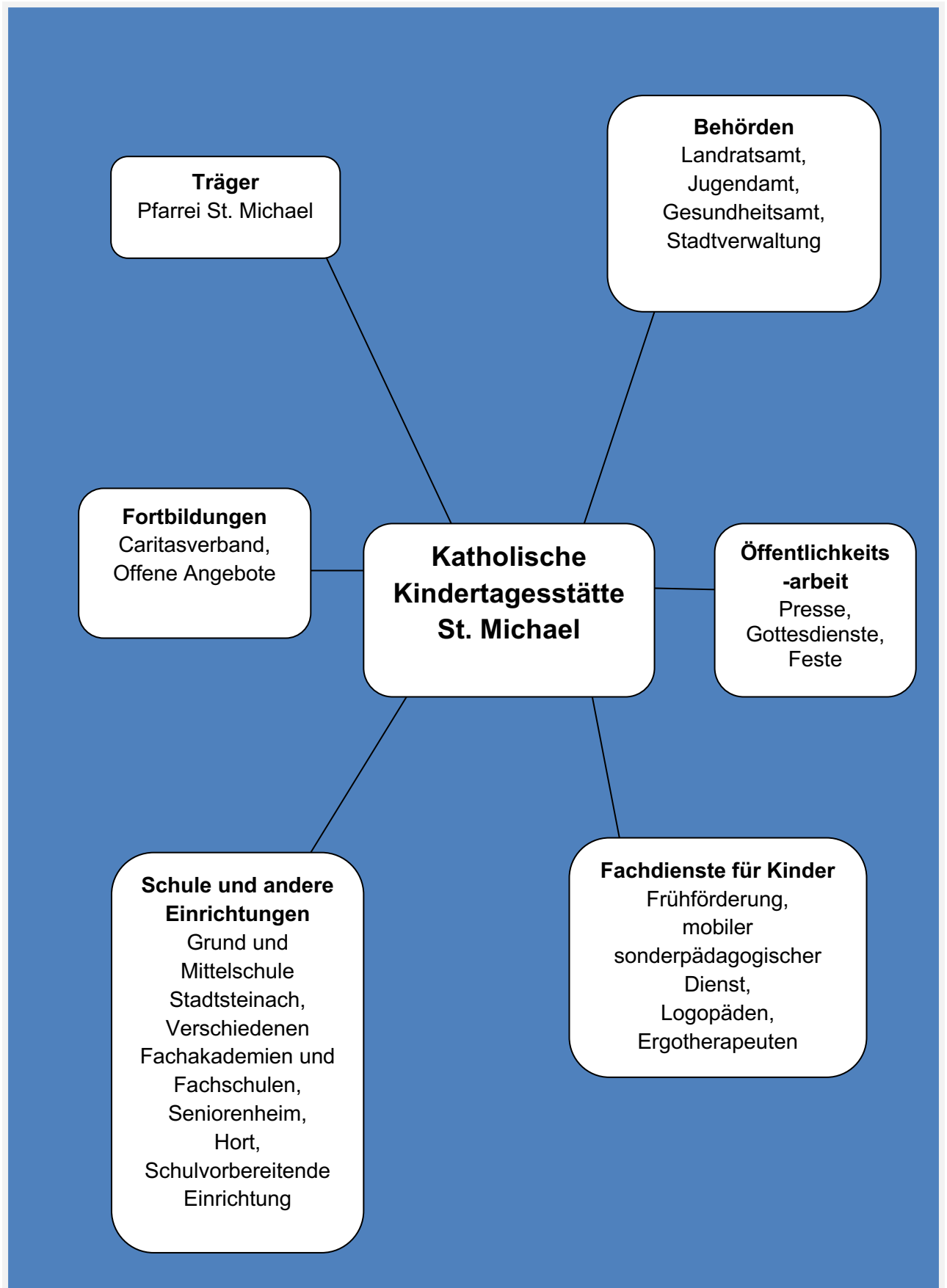
10.4 Elternbeirat

Den Elternbeirat sehen wir als wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Kindergarten.

- Die Wahl des Elternbeirats findet in Form eines gemeinsamen Abends statt, dabei stellen Mitglieder des Beirats die Aufgaben dieses Gremiums vor.
- Alle anwesenden Erziehungsberechtigten des Kindergartens wählen gemeinsam den Elternbeirat.
- Dieses Gremium trifft sich in regelmäßigen Abständen.
- Die Mitglieder pflegen den Kontakt zu den Eltern und genießen deren Vertrauen.
- Die Anliegen der Elternschaft werden ernst genommen und gemeinsam mit dem pädagogischen Team besprochen. Die Eltern werden darauf hingewiesen, sich mit ihren Anliegen an den Ablauf des Beschwerdeverfahrens zu halten.



11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Behörden

Wir arbeiten mit dem Landratsamt und dem Jugendamt zusammen. Außerdem sind wir in Kontakt mit dem Gesundheitsamt und mit der Stadt Stadtsteinach, die ebenfalls für die neue Kinderkrippe, die Räumlichkeiten stellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Immer wieder machen wir die Bevölkerung auf uns aufmerksam und auch die Teilnahme unserer Kindertagesstätte am öffentlichen Leben ist ein fester Bestandteil im Jahreslauf.

Schule

Wichtig ist ein guter Kontakt zur Grundschule, um den Kindern den Übertritt in die Schule so leicht wie möglich zu machen. Hierzu finden verschiedene Aktionen für die Vorschulkinder statt.

Außerdem haben wir immer wieder Praktikanten verschiedener Fachakademien/Fachschulen und stehen mit diesen Einrichtungen im Bezug auf die Ausbildung im Kontakt.

Fachdienste und andere Einrichtungen

Wir kooperieren mit den entsprechenden Fachdiensten (siehe Diagramm). Zudem stehen wir mit dem Seniorenheim und dem ortsansässigen Hort in Kontakt.

Fortbildung

Fortbildungen für das pädagogische Personal sind uns sehr wichtig. Wir erhalten von verschiedenen Organisationen, wie z.B. dem Caritasverband regelmäßig Angebote, die wir gerne in Anspruch nehmen.

12. Schlusswort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir hoffen, dass wir Ihnen den Weg, den wir gemeinsam mit den Kindern in unserer pädagogischen Arbeit gehen, verdeutlichen konnten. Unsere Konzeption ist mit allen Mitarbeiterinnen unserer Kindertagesstätte gemeinsam durchdacht und entwickelt worden. Die Arbeit daran war ein Teamprozess, der sich über einen längeren Zeitraum erstreckte. Zum Abschluss möchten wir jedoch besonders herausstellen, dass für uns der wichtigste Wegweiser „das Kind selbst ist“ und die Zeit, in der wir leben!

**Erlebt ein Kind Nachsicht,
lernt es Geduld.**

**Erlebt ein Kind Ermutigung,
lernt es Zuversicht.**

**Erlebt ein Kind Lob,
lernt es Empfänglichkeit.**

**Erlebt ein Kind Bejahung,
lernt es lieben.**

**Erlebt ein Kind Anerkennung,
lernt es, dass es gut ist,
ein Ziel zu haben.**

**Erlebt ein Kind Ehrlichkeit,
lernt es, was Wahrheit ist.**

**Erlebt ein Kind Fairness,
erlernt es Gerechtigkeit.**

**Erlebt ein Kind Sicherheit,
lernt es Vertrauen in sich selbst
und in jene, die mit ihm sind.**

**Erlebt ein Kind Freundlichkeit,
lernt es die Welt als Platz kennen,
in dem gut wohnen ist.**

13. Anhang Konzeption der Kinderkrippen